

Widerlegung der
Calumnien von der
außgiessung der
Göttlichen Eigen-
schafften.

Vngleicher ver-
stand deß worts
„wesentlich“.

[147:] Das aber vil vnd oft auff das allerhäßlichst von der wesentlichen auß-
giessung der Göttlichen eigenschafften geredt vnd geschriben vnd dadurch
vns zügemessen, als solten wir Glauben, das alles, was Gott in seinem We-
sen ist, das soll die Menschlich Natur für sich selbst ausserhalb der Person
empfangen haben vnnd worden sein, gleich als wann man aus einem gefäß in
das ander Wasser, Wein oder Oel geußt, bezeugen wir vor Gott vnd seiner
Kirchen, das vns solches mit vngrundt zügelegt, dann vns das nūhmals in vn-
sere Herten noch gedancken kommen. Da dann sonderlich der vngleich
Verstand deß worts „wesentlich“ wol zu mercken ist, wōlches in latein „rea-
liter“ genenndt wūrdt. Dann das Wort „wesentlich“ in der deutschen Sprach
vermag vnd heiβt auch, das die lateinischen nennen „essentialiter“, da ein
ding nach seinem Wesen ist für sich selbst, das von jhm gesagt wūrdt. Als
wann man sagt: Gott ist wesentlich Allmächtig, Allwissendt, Allgegen-
wertig, will man damit anzeigen, das Gottes Natur vnnd Substantz ein All-
mechtig vnd vnentlich Wesen sey.

Da man aber dergestalt auch sagen wolt, die Gottheit habe jr Allmechtigkeit
also wesentlich in die menschlich Natur außgegossen, das die menschlich
Natur in Christo jetzt auch wesentlich Allmechtig, das ist ein Allmechtig
Wesen worden sey, wie die Göttlich Natur Allmechtig ist, vnnd were allein
das einig der vnderschied, das die Göttlich Natur solches von jr selbs hette,
die [148:] menschlich Natur aber hatte es von der Göttlichen empfangen:
diß, sagen wir, ist falsch, vnrecht vnd ein verdampfte Eutychanische Ketzerey,
die auß Gottes wort nicht kan erweisen werden, der heiligen Schrifft, der
alten Vätter Lehr vnd der heiligen Concilien, sonderlich deß Chalcedoni-
schen, erkanntnuß vnd vnserem bekanntnuß zuwider. Dann zwischen der
menschlichen Natur Christi vnnd dem Son Gottes kein solche Gemeinschaft
der Allmechtigkeit ist, wie dieselbig der Son Gottes mit dem Vatter vnd hei-
ligem Geist gemein hat, die eins ewigen Göttlichen wesens seindt vnnd also
wesentlich die Allmechtigkeit gemein haben, dergestalt es der menschlichen
Natur nicht widerfaren ist noch jmmermehr geschehen mag.

Darnach wūrdt das Wort „realiter“, wōlches die heimlichen vnnd öffent-
lichen Zwinglianer^e durchauß deutschen „wesentlich“, verstanden, das
menschliche Natur mit der Göttlichen nicht dergestalt vereinigt, das sie von
seiner Göttlichen allmechtigkeit vnnd allwissenheit nicht mehr dann allein
den blossen Namen haben solt, sonder, wie jetzt kurtz zuuor angezeigt, mit
derselben ein warhafftige gemeinschaft habe. Das auch nach der Mensch-
heit auß Krafft der Göttlichen Natur Christus alles wisse, sehe, hōre, gegen-
wertig habe vnd also auff seine weise gegenwertig seye, das haben vnser
Lehrer durch das wort „realiter“ verstanden, vnd gar nicht ein solche wesent-
liche außgiessung der Göttlichen eigenschafft, dadurch die [149:] mensch-

^e Zwinglianer arglistiger meinung: B.